

# Architekturmuseen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **78 (1991)**

Heft 1/2: **Industriebrachen = Jachères industrielles = Industrial fallow land**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**St.Gallen, Kunstmuseum**

Ilona Ruegg – Die Ränder der Gegenwart  
26.1.–24.3.

**St.Gallen, Museum im Lagerhaus**

Emil Graf (1901–1980). Die naiven Maler sterben aus.  
bis 9.2.



Emil Graf (1901–1980), Matrosen, 1972

**St.Gallen, Sammlung für Völkerkunde**

Malerische Reise durch Indien 1786–1794. Aquarelle von Thomas und William Daniell  
bis 10.2.

**Solothurn, Kunstmuseum**

Power and Gold – Schmuck aus Indonesien, Malaysia und den Philippinen  
bis 30.4.  
Die neuere Sammlung  
bis 7.4.  
Arbeit an Dokumentarfilmen.  
2 Beispiele.  
23.1.–3.3.

**Stuttgart, Galerie der Stadt**

Fritz Winter – Gemälde 1925–1973  
bis 3.2.

**Stuttgart, Staatsgalerie**

Giuseppe Maria Crespi  
bis 24.2.

**Ulm, Ulmer Museum**

Konkrete Kunst. Die Sammlung Gomringer aus dem Museum für konkrete Kunst Ingolstadt  
bis 26.1.

**Warth, Kartause Ittingen**

Francisco di Goya – Radierungen  
Albert Welti – Grafische Blätter  
bis 27.1.

**Washington, National Gallery of Art**

Paul Strand – Photographs  
bis 3.2.  
The Art of Glass – Masterpieces from the Corning Museum  
bis 17.3.  
Anthony van Dyck  
bis 24.2.  
Eva/Ave. Women in Renaissance and Baroque Prints  
bis 29.4.

**Wien, Hermes-Villa**

Erotik – Versuch einer Annäherung  
bis 24.2.

**Wien, Künstlerhaus**

Zaubertöne – Mozart in Wien 1781–91  
bis 15.9

**Winterthur, Kunstmuseum**

Geschichte des Kunstvereins  
Winterthur  
bis 27.1.  
Das gloriose Jahrzehnt.  
Französische Kunst 1910–1920 aus Winterthurer Besitz  
bis 1.4.

**Zürich, Kunsthaus**

Giovanni Segantini (1858–1899)  
Ferdinand Hodler – Frühe Zeichnungen  
bis 3.2.  
La mamma a Stampa. Annetta – gesehen von Giovanni und Alberto Giacometti  
bis 24.2.

**Zürich, Museum Rietberg**

Tibet. Eine Reise nach Innen. Eine Ausstellung des Klösterlichen Tibet-Institutes in Rikon mit Fotos von Peter Grieder  
bis 17.3.

**Architekturmuseen**

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

**Basel, Architekturmuseum**

Architektur für die Nacht:  
Kino-Architektur  
bis 27.1.

**Bordeaux, arc en rêve**

Brochet-Lajus-Pueyo, Epinard Bleu, Bertrand Nivelles, Eric Raffy  
1.2.–7.4.

**Frankfurt, Deutsches Architekturmuseum**

Konstantin Melnikow  
bis 10.2.

Berlin Morgen. Ideen für das Herz einer Grossstadt  
25.1.–24.3.

**Gent, Stichting Architekturmuseum, Huis Gruuthuse**

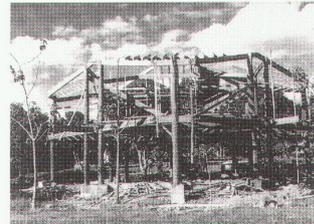
Junge Architekten aus Flandern  
bis 17.2.

**Helsinki, Finnisches Architekturmuseum**

Santiago Calatrava  
bis 24.2.

**Lausanne, Ecole Polytechnique Fédérale**

Aspects de la réalité constructive en bois.  
Brésil: José Zanine et son œuvre  
Suisse: Recherche et promotion  
bis 22.2.



José Zanine: Structure d'une maison à Brasilia, 1985

**Paris, Centre Georges Pompidou**

Jean Prouvé  
bis 28.1.  
Josep M. Jujol  
bis 25.2.

**Pontresina, Galerie Nova**

Günter Behnisch, Architekt,  
Stuttgart  
bis 27.1.

**Venezia, Galleria di Architettura**

Aldo Rossi – Hotel Fukuoka a Tokyo  
bis 17.2.

**Zürich, ETH Hönggerberg**

Die Eindhovener Schule. Eine Warnung vor einer selbstgenügsamen Rezeption der Moderne  
1.2.–14.3.



Wohngebäude Droogbak, Amsterdam, 1986–89, Architekt: Rudy Uytendaele

**Frei Otto – ohne Nachfolge?**

**Abschiedsvorlesung von Prof. Dr. h.c. Frei Otto**

In dem von ihm 1964 gegründeten Institut für Leichte Flächentragwerke, berufen von der Fakultät für Bauingenieurwesen der Universität Stuttgart, am Internationalen Kolloquium «Zwischen Forschung und Baukunst», Sept. 1990.

Unter den vielen anregenden Symposien und Kolloquien, die in diesem Haus, dem Prototyp des Zipfelzeltes (Seilnetzhängekonstr.), das der deutsche Pavillon der Weltausstellung von Montreal, (1. Wettbewerbspreis F.O.) als variierendes Multiple verwendete, stattfanden, war dieses das thematisch am weitest gespannte, offenste. Es schloss, ausser der Darstellung einer grossen Zahl verschiedenster, in aller Welt durch Schüler oder Freunde Frei Ottos projektierte oder ausgeführte Leichte Flächentragwerke und ausser den hier viel studierten Querverbindungen zur lebenden Natur, auch allgemeinere Bauprobleme, wie demontable Betonkonstruktionen, nicht aus. Oder Fragen der ästhetischen Gestalt an sich, die ein Mathematiker aus Sofia sowie ein Musikwissenschaftler aus Leipzig behandelten. Letzterer wies auf sich entsprechende Zahlenproportionen in mittelalterlicher Komposition und Baukunst hin, die Bruckner dann im Barock intuitiv anwandte. Dass die ondulierende Linie oder Kontur schon im Mittelalter als die schönere empfunden und bezeichnet wurde als die Gerade, fand Rainer Graefe. Aber auch Phantastisches durfte zu Wort kommen: «Von der industriellen zur biologischen Gesellschaft mit Pflanzen.» Um diese These kreisten zwei Bio-Architekten. Neue Konstruktionen liessen die Modelle eines Künstlers aus geraden oder geschwungenen, flächenbeschreibenden gespannten Fäden erahnen. Eine ausgezeichnete, zusammenfassende Betrachtung über «Das Tragwerk in der Geschichte der Architektur» durch Professor Stefan Polonyi (Köln, Berlin) wies der Arbeit Frei Ottos den ihr gebührenden, hohen Platz zu und schloss das Kolloquium ab.

Er selbst spannte in seiner Abschiedsrede, umringt von einer immensen, z. T. von weither angereisten, Zuhörerschaft, den Bogen vom